

ehe+ familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes



Wir diskutieren
das Strafmündig-
keitsalter

listen Beschlüsse
für Familien
der letzten fünf
Jahre auf

stellen die
Spitzenkandidat/
innen zur NR-Wahl
auf den

Prüfstand

holen Stimmen
zum Religions-
unterricht ein

und sprechen
mit Gesundheits-
expertin
Ingeborg Brandl



20 Jahre Elternteilzeit – ein Grund zum Feiern

Viel zu feiern gab es für den Familienverband diesen Sommer, etwa die Abschaffung der Wochengeldfalle, die Auszeichnung von Altpäsident Alfred Trendl und der langjährigen steirischen Vorsitzenden Sissi Potzinger mit dem Verdienstzeichen der Republik oder ein für mich als Mutter sehr bedeutendes Jubiläum: Im Juli jährt sich die Einführung der Elternteilzeit zum zwanzigsten Mal. Mindestens drei Jahre, ununterbrochenes Arbeitsverhältnis, Betrieb mit mehr als 20 Arbeitskräften – das sind drei der Eckdaten für den Anspruch auf Elternteilzeit.

Arbeitgeber/innen dürfen die Teilzeitarbeit nicht ablehnen und dadurch die Eltern vor die Wahl stellen, ob sie Vollzeit oder gar nicht mehr für das Unternehmen tätig sein wollen. So war es nämlich früher und ich habe es selbst erlebt, wie viele Eltern-teile bei meinem damaligen Dienstgeber statt der geplanten Rückkehr an den Arbeitsplatz gekündigt wurden.

Als ich vor 20 Jahren zum ersten Mal schwanger wurde, kam ich bereits in den Genuss dieser gesetzlichen Möglichkeiten: Meine Kinder wurden 2004, 2006, 2008 und 2011 geboren. Nach den Karenzen war ich sehr froh über die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit, denn erneute Schwangerschaft(en) und die Betreuung kleiner Kinder zu vereinbaren, war per se eine große Herausforderung. An eine Vollzeitarbeit wäre nicht zu denken gewesen. Ich würde daher so weit gehen zu sagen, dass ich ohne Elternteilzeit nicht vier Kinder bekommen hätte können. Im Gegensatz zur derzeit öffentlich propagierten Meinung, Teilzeitarbeit von Eltern führe direkt in die Armutsfalle oder bedeute das Ende der Karriereleiter, sehe ich darin eine ideale Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren. Ich frage mich: Haben die Menschen, die jetzt die Reduktion der Arbeitszeiten so verteufeln, schon vergessen, wie es davor aussah? Ich darf in Erinnerung rufen: Vor 2004 war es reine Vereinbarungssache mit dem Dienstgeber, ob und zu welchen Bedingungen er Mütter/Väter nach der Karenz „zurücknimmt“. Was für ein Druck für Familien!

Wir im Familienverband setzen uns täglich für solche Verbesserungen ein und sind dankbar über Ihren Rückhalt, liebe Mitgliedsfamilien! Mit Ihrer Mitgliedschaft verleihen Sie uns die notwendige Durchsetzungskraft uns auch weiterhin für die Interessen der Familien stark zu machen!

Britta Brehm-Cernelic, Vizepräsidentin

Schreiben Sie mir! Ich würde mich freuen, Ihre Meinung zu hören und wo bei Ihnen als Familie der Schuh drückt!

info@familie.at oder www.facebook.com/familienverband



© KFÖ/Neuhoid

inhalt

- 3 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Pro und Contra: Alter für Strafmündigkeit herabsetzen?
- 4 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Familienrelevante Beschlüsse von 2019 bis 2024
- 5 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Fragen und Antworten zum Familiennachzug
- 6 NEUES AUS DEM FAMILIENVERBAND
Ehrung für Alfred Trendl und Sissi Potzinger
- 7 FAMILIE UND GLAUBE
Vom Wert des Religionsunterrichts
- 8 NR-WAHL 2024
Antworten der Spitzenkandidat/innen auf familienrelevante Fragen
- 10 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 12 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Serviceangebote für Mitgliedsfamilien
- 14 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 16 FAMILIE UND EHRENAMT
Wir sprechen mit Gesundheitsexpertin Ingeborg Brandl

77 VORSCHLÄGE FÜR DIE NÄCHSTE REGIERUNG

Der Katholische Familienverband hat mit breiter Beteiligung unter dem Titel „Familienpolitik konkret“ zu den Bereichen Familien stärken, Familien finanziell unterstützen, Familienleben ermöglichen und qualitätsvolle Bildungseinrichtungen 77 Vorschläge für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Familien- und Bildungspolitik zusammengestellt.



Das Forderungsprogramm „Familienpolitik konkret“ ist gegen Portoersatz kostenlos.

Bestellung unter Tel.: 01/516 11 - 4200 oder

E-Mail: info@familie.at

Download: www.familie.at/familienpolitikkonkret

Strafalter für Jugendliche herabsetzen?

Bandenkriege, Mobbing, Raubüberfälle – die Jugendkriminalität scheint zu explodieren und ist medial und auf vielen Stammtischen ein großes Thema. Dabei zeigt die Statistik, dass die Zahlen zurückgehen.

Waren es im Jahr 2015 noch 2.149 verurteilte jugendliche Straftäter/innen, sank deren Anteil im Jahr 2020 auf 1.744 Verurteilungen und im Jahr 2023 wurden lt. Statistik Austria 1.388 Jugendliche verurteilt.

Darin nicht enthalten sind Täter/innen unter 14 Jahren, weil sie noch nicht deliktfähig und damit nicht strafbar sind. Ihnen droht – auch bei schweren Straftaten – keine Anzeige. Nicht strafbar heißt allerdings nicht, dass es für jugendliche



Wie denken Sie darüber?

Stimmen Sie ab unter www.familie.at/proudcontra oder schreiben Sie uns an presse@familie.at

© Ermolaeva Olga 84/Shutterstock.com

Täter/innen unter 14 Jahren zu keinen Maßnahmen kommt: Es können Erziehungsmaßnahmen wie etwa die Unterbringung in einer betreuten Wohngemeinschaft gesetzt werden.

Ab 14 Jahren können Jugendliche nach dem Strafrahmen des Jugendrichtgesetzes verurteilt werden. Aufgrund einzelner besonders schockierender Verbrechen von unter 14-Jährigen wird aktuell eine Herabsetzung des Strafalters diskutiert, wir haben zwei Expert/innen befragt.

pro +



Mag. Martin Engelbrecht,
Rechtsanwalt und Strafverteidiger in St. Pölten

Die Beschuldigten werden immer jünger und Strafverfahren oft nur beendet, weil der/die Täter/in zu jung für eine gerichtliche Sanktion ist. Junge Täter/innen begehen meist „Bagatelldelikte“ wie Diebstähle, Drohungen oder Nötigungen und werden von Älteren dazu angestiftet.

Bei der jetzigen Strafmündigkeitsgrenze werden viele Vorfälle nicht geahndet, weil die Strafverfahren einzustellen sind. Dies führt aus Sicht der jungen Täter/innen zu einer Bagatellisierung von Straftaten und zum Abrutschen in ein kriminelles Milieu. Darüber hinaus müssen sich die Opfer damit abfinden, dass der Staat keine Sanktionen setzen kann.

Eine Herabsetzung der Strafmündigkeitsgrenze scheint notwendig, um diesen Trend aufzuhalten. Die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder setzt immer früher ein. Es ist daher zumutbar, die Verantwortungsübernahme und strafrechtliche Haftung früher beginnen zu lassen. Die derzeitige Strafmündigkeitsgrenze wurde im Jahr 1929 festgelegt und entspricht nicht mehr dem Entwicklungsstand unserer Zeit.

Die Möglichkeit, eine strafrechtliche Sanktion auch über 12- oder 13-Jährige verhängen zu können, bedeutet noch keine Befürwortung von Gefängnisstrafen. Aber es scheint notwendig, mildere Formen von strafrechtlichen Sanktionen zu setzen, um ihnen die Konsequenzen solcher Taten aufzuzeigen.

contra



Prim. Univ.-Prof.in Dr.in Kathrin Sevecke, Direktorin der
Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter Innsbruck

Frühes antisoziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen lässt sich auf unterschiedliche Faktoren wie schwierige Lebensbedingungen, Lernschwierigkeiten mit schulischem Versagen und begleitende psychische Symptome zurückführen. Daher brauchen besonders diese Kinder und Jugendlichen intensive Unterstützungsmaßnahmen durch kinderpsychiatrische Diagnostik und spezifische psychotherapeutische Behandlung.

Würde nun die Strafmündigkeit gesenkt, bedeutete eine Haft für die Betroffenen vor allem eine Sozialisierung in einem dissozialen Milieu. Es bräuchte vielmehr soziotherapeutische und verhaltenstherapeutische Begleitung. Sollte die Strafmündigkeit herabgesetzt werden, muss Haft als Mittel bei unter 14-Jährigen ausgeschlossen werden. Die geforderte Sicherheitskonferenz und gerichtliche Weisungen erscheinen in schweren Fällen sinnvoll.

Manchmal scheint es, dass hinter der Diskussion populistische Narrative bestimmender sind als eine fachliche Diskussion. Aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht ist eine Abschreckungswirkung durch eine Haftstrafe nicht zu erwarten. Rechtzeitige professionelle Hilfe und ein Ansetzen bei entsprechenden Ursachen wie familiäre Gewaltsituationen könnten hingegen Leid und Verbrechen vielfach verhindern.

Das Ergebnis unserer letzten Umfrage: Handyverbot an Volksschulen?

81% stimmten für ein Handyverbot, 19% sprachen sich dagegen aus.

Relevante Gesetzesbeschlüsse für die Familien – so stimmten die Parteien

Die schwarz-grüne Koalition hat trotz turbulenter Zeiten die vollen fünf Jahre gehalten. Coronabedingt geschlossene Kindergärten und Schulen oder die höchste Inflationsrate der letzten siebzig Jahre stellten für viele Familien eine große Herausforderung dar. Ehe und Familien hat sich das Stimmverhalten der fünf im Nationalrat vertretenen Parteien, ÖVP, SPÖ, FPÖ, GRÜNE und NEOS bei ausgewählten familienrelevanten Beschlüssen angeschaut.

Recherche: Rosina Baumgartner

BESCHLÜSSE WÄHREND DER SCHWARZ-GRÜNEN REGIERUNG IN DEN JAHREN 2019 BIS 2024							
Datum	FRAGE	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	NEOS	Einstimmig
15.3.2020	Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit (Covid-19 Gesetz)						✓
23.4.2020	Einrichtung des Corona-Familienhärtefonds	✓	✓	✓	✓	✗	
29.5.2020	Erhöhung Familienbonus Plus und Kindermehrbetrag (Bundesfinanzgesetz 2020)	✓	✗	✗	✓	✗	
8.7.2020	360 Euro Sonderzahlung zur Familienbeihilfe	✓	✓	✗	✓	✗	
23.9.2020	Erhöhung des Corona-Familienhärtefonds von 60 Millionen auf 100 Millionen Euro						✓
	Verzicht auf Rückzahlungen von Zuschüssen zum Kinderbetreuungsgeld im Rahmen des Kinderbetreuungsgeldgesetzes						✓
16.12.2021	Sterbeverfügungsgesetz	✓	✓	✗	✓	✓	
24.2.2022	Regelfinanzierung für die Hospiz- und Palliativversorgung	✓	✓	✓	✓	✗	
23.3.2022	150 Euro-Gutschein als Energiekostenausgleich	✓	✗	✗	✓	✗	
23.6.2022	Teuerungs-Entlastungspaket I - 500 € Antiteuerungsbonus; 180 Euro Zuschlag zur Familienbeihilfe	✓	✗	✗	✓	✗	
8.7.2022	Kindergarten-Milliarde	✓	✗	✓	✓	✗	
12.10.2022	Teuerungs-Entlastungspaket II Senkung der Dienstgeberbeiträge zum FLAF Abschaffung der kalten Progression	✓	✗	✓	✓	✓	
20.10.2022	Entlastungspaket III - jährliche Erhöhung der Familienleistungen						✓
25.1.2023	Strompreisbremse f. Mehrkindfamilien	✓	✓	✓	✓	✗	
6.6.2023	Zuschuss von 60 Euro/Kind/Monat für armutsgefährdete Familien	✓	✗	✓	✓	✓	
6.7.2023	Umbenennung und Reform des Mutter-Kind-Passes in Eltern-Kind-Pass	✓	✗	✗	✓	✗	
20.9.2023	Verdoppelung des Familienzeitbonus	✓	✗	✗	✓	✓	
	Verkürzung der Karenzzeit	✓	✗	✗	✓	✓	
	Ausweitung der Pflegefreistellung	✓	✗	✗	✓	✓	
13.12.2023	Ausbau der frühen Hilfen	✓	✓	✓	✓	✗	
15.12.2023	Einrichtung eines zentralen Registers über Samen- oder Eizellenspenden	✓	✗	✓	✓	✓	
12.6.2024	Einführung eines Sonderwochengeldes	✓	✓	✓	✓	✗	

✓ = DAFÜR | ✗ = DAGEGEN

Fragen und Antworten zum Thema Familiennachzug

Ein großes Thema im Vorwahlkampf ist derzeit der Familiennachzug: Vor allem in Wien klagen Lehrer/innen und Pädagog/innen über große Herausforderungen. Doch wie sieht es im Rest Österreichs aus und wie hoch sind die Zahlen tatsächlich? *ehe und familien* mit den Hintergründen zur aktuellen Diskussion.

Zusammenstellung: Julia Standfest

Welche Voraussetzungen müssen für den Familiennachzug erfüllt sein?

Drittstaatsangehörige Familienangehörige (das heißt der Familienangehörige ist weder EWR-Bürger noch Schweizer) benötigen einen Aufenthaltstitel in Österreich, wenn sie sich hier länger als sechs Monate aufhalten wollen. Ein Aufenthaltstitel aus Gründen des Familiennachzugs wird in der Regel für zwölf Monate ausgestellt.

Wer ist Familienangehöriger?

Familienangehörige im Sinne des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes (NAG) sind der Ehegatte bzw. Ehegattin, eingetragene Partner/innen, minderjährige Kinder unter 18 Jahren – einschließlich Adoptiv- oder Stiefkinder. Diese erhalten dann eine Rot-Weiß-Rot-Karte plus. Mit dieser können die Familienangehörigen in Österreich leben und selbstständig oder unselbstständig arbeiten und verpflichten sich, innerhalb von zwei Jahren das Modul 1 der Integrationsvereinbarung (Deutschkenntnisse auf A2-Niveau) zu erfüllen.

Anzahl der Asylanträge

2019	12.886
2020	14.775
2021	39.930
2022	112.272
2023	59.232
2024 (Jänner bis Juni)	13.479

Anzahl der Asylanträge durch Familiennachzug

2021	4.073
2022	5.829
2023	14.032
2024 (bis Ende Juni)	5.887

Woher stammt der Familiennachzug?

Im Jahr 2023 stammte der Großteil der Personen (8.193 Personen) aus Syrien, weitere 356 Personen kamen aus Afghanistan und 254 aus Somalia. Die restlichen 377 nachgezogenen Personen kamen aus weiteren Ländern oder waren staatenlos.

Altersstruktur des Familiennachzugs

Im Jahr 2023 waren nahezu zwei Drittel der nachgezogenen Familienangehörigen (63 %) Kinder im Alter von null bis 13 Jahren; die kleinste Gruppe – je 7 % – betraf die 14-17-Jährigen bzw. jene, die 35 Jahre oder älter waren.

Familiennachzug und Alter

0-6 Jahre	38%
7-13 Jahre	25%
14-17 Jahre	7%
18 bis 23 Jahre	8%
24 bis 34 Jahre	16%
35 Jahre und älter	7%

Sind alle Bundesländer gleichermaßen betroffen?

Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte können sich in Österreich frei bewegen. Das führt zu einer unterschiedlichen Verteilung auf die einzelnen Bundesländer. Während Wien als einziges Bundesland die Quotenvereinbarung in der Grundversorgung übererfüllt, sind andere Bundesländer vom Ziel entfernt. Unter der schwarz-blauen Regierung kam es in der letzten Legislaturperiode zu einer Reform der damaligen Mindestsicherung, heute Sozialhilfe, und es gibt mittlerweile eine unterschiedliche Ausgestaltung der einzelnen Unterstützungen, am höchsten sind die Sozialleistungen in Wien. Daher sind die meisten Personen in



© Jazmany/Shutterstock.com

der Grundversorgung in Wien zu finden. Die Wiener Stadtregierung klagt zunehmend über die steigende Belastung für die Infrastruktur. Expert/innen sehen in einer besseren Aufteilung des Familiennachzugs und Vereinheitlichung der Sozialleistungen einen wesentlichen Lösungsansatz zur Entlastung der Wiener Schulen.

Familiennachzug in den Wiener Schulen

In Wien, dem hauptbetroffenen Bundesland, gibt es eine klare Vorgangsweise im Schulbereich. Im Rahmen eines Orientierungsgesprächs wird festgestellt, in welchem Ausmaß schulische Vorerfahrung gegeben ist. Dann werden die Kinder und Jugendlichen einer Volks-, Mittel oder Polytechnischen Schule zugewiesen. Haben sie noch keine Schulerfahrung, müssen sie bis zu acht Wochen lang eine Orientierungsklasse besuchen. Der Alphabetisierungsprozess wird lediglich vorbereitet. Unterstützt werden die Schulen dabei durch ein Mobiles Team „Familienzusammenführung“; Schüler/innen können einen Alphabetisierungskurs erhalten.

Familiennachzug im Kindergarten

Für die Kindergärten – insbesondere in Wien – ist die Herausforderung am größten, da 38 Prozent der Personen, die im Rahmen des Familiennachzugs kommen, zwischen 0 und 6 Jahre alt sind. Die genauen Zahlen darüber, wieviele Kinder das in Wien sind, sind nicht bekannt. Die Stadt Wien plant eine Aufstockung des Personals, zusätzliche Sprachförderkräfte und will Schulungen im Bereich Traumapädagogik anbieten. Den Elementarpädagog/innen gehen diese geplanten Unterstützungsmaßnahmen nicht weit genug. Aus den anderen Bundesländern werden derzeit keine Probleme rückgemeldet.

Quelle: BM f. Inneres

Ausgezeichnetes Ehrenamt

Goldenes und Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich für Alfred Trendl und Sissi Potzinger.

„Verantwortung für die Kinder trägt die ganze Gesellschaft“ war das Credo von Alfred Trendl bei seinem Amtsantritt im Jahr 2011. Er war bis 2023 Präsident des Katholischen Familienverbandes und forderte diese Verantwortung 12 Jahre lang unermüdlich von allen Akteuren ein: von der Politik, den Arbeitgeber/innen, der Schule und der Kirche. „Die gemeinsame Arbeit war geprägt von gegenseitigem Respekt. Alfred Trendl brachte seine besondere Expertise ein und war maßgeblich an Verbesserungen wie der Beseitigung der Wochengeldfalle, der Valorisierung der Familienleistungen oder der Einführung des Familienbonus Plus beteiligt“, würdigte Familienministerin Susanne Raab das Engagement von Alfred Trendl und verlieh ihm dafür das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Elisabeth Potzinger, von 1994 bis 2022 Vorsitzende des Familienverbandes in der Steiermark und seit über 15 Jahren Vertreterin des Katholischen Familienverbandes bei COFACE Families in Europe, der Dachorganisation der europäischen Familienorganisationen, erhielt das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich. Familie beginnt mit einem Ja zum Kind, ist die fünffache Großmutter überzeugt und engagierte sich u.a. dafür, dass der Omadienst in der Steiermark ausgebaut wurde. „Sissi Potzinger setzt sich mit einer unglaublichen Leidenschaft für Familien ein“, sagte Familienministerin Susanne Raab bei der Verleihung der Auszeichnung.

Der Katholische Familienverband gratuliert Alfred Trendl und Sissi Potzinger sehr herzlich zu ihren Auszeichnungen.



Die Ehrenzeichen wurden am 28. Juni 2024 von Familienministerin Susanne Raab im Bundeskanzleramt verliehen.

© (Alle Fotos) Regina Aigner/BKA

Entgeltliche Einschaltung

Sorg für morgen.

Unsere Zukunftsvorsorge.

Auf wienersstaedtiche.at, telefonisch und natürlich auch persönlich.

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Religionsunterricht – verwurzelt im Eigenen, offen für das Andere

Idealerweise erhalten Schüler/innen im konfessionellen Religionsunterricht die Gelegenheit, sich mit aktuellen Themen ihres Lebens ohne Leistungsdruck auseinanderzusetzen; die Grenzen zwischen Religion und Ethik sind dabei fließend.

Text: Julia Standfest

Der Staat überträgt mit dem Schulorganisationsgesetz (§2) der Schule die Aufgabe, junge Menschen in der Entwicklung ihrer „[...] sittlichen, religiösen und sozialen Werte [...]“ durch einen geeigneten Unterricht zu unterstützen. Damit haben anerkannte Religionsgemeinschaften in Österreich das Recht und die Pflicht, schulischen Religionsunterricht anzubieten. Somit kann das

Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Österreich als „kooperativ“ bezeichnet werden. Der Staat baut auf Werten auf, die er selbst nicht schaffen kann. Religionsunterricht, der an Schulen in einem demokratischen Kontext eingebettet ist, beugt fundamentalistischen Tendenzen vor, kümmert sich um Werte, die für ein gesellschaftliches Zusammenleben unerlässlich sind.



© Inyna Inshyner/Shutterstock.com

Egal, ob es um den römisch-katholischen Religionsunterricht geht, um den islamischen, jüdischen oder eine andere anerkannte Glaubensgemeinschaft handelt – es gibt Lehrpläne, nach denen sich die Lehrpersonen richten müssen. „Die Beschäftigung mit anderen Religionen und Weltanschauungen, die Befähigung, Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen anzuerkennen und gegebenenfalls die Kompetenz zu sachlich begründeter Auseinandersetzung“, heißt es konkret im Lehrplan. Dabei finden ökumenische und interreligiöse Anliegen ebenso Platz wie die Wissensvermittlung um den eigenen Glauben und die Feste im Jahreskreis. Die Ausübung des Glaubens selbst wird nicht in der Schule ausgeführt.

Stimmen zum konfessionellen Religionsunterricht



Religionen sind Teil unserer Gesellschaft

Ich lebe nicht aus mir selbst. Dies ist eine Unerfahrung des Menschen. Der Mensch ist in seiner Einzigartigkeit von Haus aus verwiesen auf andere und letztendlich auch auf jene Transzendenz, die das Unerklärliche mit Sinn erfüllt. Wir sind mit vielen Religionen konfrontiert, weil es unterschiedliche Menschen gibt, die Hoffnung und Zuversicht leben wollen. Der konfessionelle Religionsunterricht bietet die einmalige Chance, diese Menschheitserfahrung aufzuarbeiten - speziell im Christentum mit dem Blick auf Gott als verlässlichen Wegbegleiter durch die Zeiten. Religionen sind Teile unserer Gesellschaft. Sie haben uns geprägt und tun dies immer noch. Wenn Schule dazu da ist, auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten, dann ist der Religionsunterricht ein integraler Bestandteil dieser Vorbereitung. Ich bin dem Staat dankbar, dass er den Religionsgesellschaften dies ermöglicht.

Wilhelm Krautwaschl, Diözesanbischof der Diözese Graz-Seckau und Referatsbischof für Bildung und Schule in der Österr. Bischofskonferenz



Religionsunterricht führt zur gegenseitigen Wertschätzung

Religionsunterricht vermittelt nicht nur religiöse Kompetenzen und Orientierung, sondern ermutigt Schüler/innen auch dazu, sich verantwortlich und selbstbewusst in die Gesellschaft einzubringen. Er bietet einen geschützten Raum, um sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen, spirituelle Bedürfnisse zu erkunden und ein reflektiertes Denken zu verschiedenen Themen, aber auch den Umgang mit der eigenen Religion zu entwickeln. Eine gemeinsame Wertebasis, die auf Menschenwürde, Pluralismus und Demokratie beruht, ist essenziell für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Religionsunterricht kann und soll politische Bildung und Integrationsarbeit nicht ersetzen. Doch ist es integraler Bestandteil des zeitgemäßen Islamunterrichts, zu vermitteln, dass diese Werte mit dem Islam vereinbar sind, und die Kompatibilität zwischen muslimischen Lebensweisen und der pluralistischen Gesellschaft zu betonen.

Ümit Vural, Präsident der islamischen Glaubensgemeinschaft Österreichs

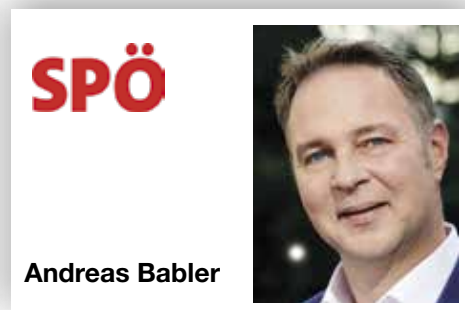
ABMELDUNG VOM RELIGIONSUNTERRICHT + VERPFLICHTENDER ETHIKUNTERRICHT

Die Abmeldung vom Religionsunterricht ist in der ersten Schulwoche des Schuljahres möglich und muss schriftlich bei der Schulleitung erfolgen. Nach Vollendung des 14. Lebensjahres kann sich das Kind selber abmelden; davor erfolgt die Abmeldung durch die Eltern.

Mit dem Schuljahr 2021/2022 wurde in der Oberstufe, der AHS und in den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) der verpflichtende Ethikunterricht eingeführt. Alle Schüler/innen, die den Religionsunterricht nicht besuchen, müssen sich für das Fach Ethik verpflichten.

Spitzenkandidat/innen am Prüfstand

Am 29. September 2024 wählt Österreich einen neuen Nationalrat. Wir haben den Spitzenkandidat/innen der im Nationalrat vertretenen Parteien ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne und NEOS familienrelevante Fragen gestellt und



Sind Sie dafür, dass die Familienbeihilfe, der Familienbonus+ und andere Familienleistungen abgeschafft werden und stattdessen eine Kindergrundsicherung eingeführt wird?

Ich bin stolz, dass wir in Österreich schon jetzt Europameister sind, was die Familienleistungen betrifft. Ich spreche mich daher gegen die Abschaffung der staatlichen Leistungen zugunsten einer Kindergrundsicherung aus.

Die SPÖ befürwortet die Einführung einer Kindergrundsicherung, die alle bisher bestehenden Leistungen wie Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag zusammenführt und den alten Familienbonus Plus in Zukunft für alle Kinder inkludieren soll.

Sind Sie für eine stufenweise Verlängerung der Anrechnung der Kindererziehungszeiten bis zum 8. Lebensjahr des Kindes?

Unser Vorschlag, ein automatisches Pensionsplitting einzuführen ist eine zentrale Maßnahme, um die Verantwortung bei gemeinsamen Kindern zwischen den Elternteilen fair zu verteilen.

Für die SPÖ ist wichtig, dass ausreichend Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung stehen, um Frauen eine Vollzeitbeschäftigung zu ermöglichen. Um aber auch jene Frauen abzusichern, die bereits Kindererziehungszeiten erworben haben, müssen diese besser bewertet werden.

Sind Sie für ein Handyverbot in Volksschulen?

Wir müssen uns mit diesem Thema befassen, gemeinsam und unter Wahrung der Autonomie der Schulen.

Es müssen pädagogische Konzepte entwickelt werden, die den sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Schulalltag ermöglichen. So werden Kinder gut auf die digitale Welt und ihre Herausforderungen vorbereitet.

Befürworten Sie eine offizielle Statistik und anonyme Motivforschung zu Schwangerschaftsabbrüchen in Österreich?

Politik und Gesellschaft haben die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, um Frauen im Falle von ungewollten Schwangerschaften bestmöglich zu unterstützen. Ich unterstütze jede Maßnahme, die Betroffene zielgerecht unterstützt.

Die SPÖ setzt sich für einen kostenfreien Zugang zu Verhütungsmitteln ein. Jede Frau soll frei wählen können, welche Methode für sie passt. Eine Statistik und Motivforschung zu Schwangerschaftsabbrüchen halten wir nicht für zielführend.

Unterstützen Sie die von der Wirtschaft geforderte Senkung des Dienstgeberbeitrages zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF)?

Ich bin klar dafür, die Lohnnebenkosten zu senken. Finanziert werden soll das u.a. durch die Überführung eines Teiles der Beiträge des FLAF in das Bundesbudget.

Nein, denn die Senkung von Lohnnebenkosten geht immer zu Lasten des Sozialstaates und bedeutet mittel- und langfristig Leistungseinschränkungen.

Wenn Ihre Partei den/die nächste Familienminister/in stellt, welche zwei Vorhaben würden Sie unbedingt umsetzen wollen; was wäre absolut tabu?

Ausbau der Kinderbetreuung und leistbarer Wohnraum. Absolutes Tabu: die Abschaffung von Familienleistungen wie Familienbeihilfe und Familienbonus.

Kindergrundsicherung und Rechtsanspruch auf ganztägige, kostenfreie Kinderbildungseinrichtungen ab dem 1. Lebensjahr kämpfen. Absolutes Tabu: keinerlei Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut vorzusehen.

sie auf ihre Familienfreundlichkeit getestet. Die ungekürzten Antworten und die Positionen zu vier weiteren Fragen sowie die Antworten der anderen sieben wahlwerbenden Parteien finden Sie auf www.familie.at/nationalratswahl2024.



Wir sind für die Beibehaltung der derzeitigen Familienleistungen, die jederzeit bedarfsgerecht evaluiert werden können.

Die Familienbeihilfe, der Kinderabsetzbetrag sowie der volle Betrag des Familienbonus Plus sollen aus unserer Sicht künftig als eine Leistung der Kindergrundsicherung für alle Kinder ausbezahlt werden. Dazu sollen noch weitere Leistungen kommen.

Wir plädieren für ein liberales Bürgergeld als Kindergrundsicherung, welche diverse Geld- und Sachleistungen zusammenfasst.

Verbesserungen bei der Anrechnung von Kindererziehungszeiten stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber.

Wir sind klar gegen eine Erhöhung oder Verlängerung der für die Pension anrechenbaren Kinderbetreuungszeiten, da diese Maßnahme noch mehr Ausgrenzung und Ungleichheit von Frauen bedeuten würde.

Wir setzen uns für die Zeit der Kindererziehung für die Einführung eines automatischen Pensionssplittings zwischen den Elternteilen bis zum 10. Lebensjahr des Kindes ein.

Ein staatlich verordnetes Handyverbot an Volksschulen ist für die FPÖ derzeit kein vorrangiges Anliegen.

Unserer Meinung nach sollten die Regeln am jeweiligen Schulstandort gemeinsam entwickelt und beschlossen werden. Ein zentrales gesetzliches Verbot halten wir nicht für zielführend.

Es braucht jedenfalls zeitnah von Experten ausgearbeitete Optionen, um mit dem Problem „Smartphone in der Schule“ und Social Media für Jugendliche umzugehen.

Wir stehen zur Beibehaltung der aktuell gültigen Fristenlösung und dem gleichzeitigen Ausbau des Beratungsangebots bei gleichzeitiger Verbesserung der Rahmenbedingungen wie zum Beispiel dem Ausbau der finanziellen Unterstützung.

Wir stehen für legale, sichere und kostenfreie Schwangerschaftsabbrüche in Wohnortnähe ein. Denn Abbrüche sind in Österreich nach wie vor privat zu zahlen, teuer und für ungewollt Schwangere eine finanzielle Belastung.

Einer Statistik sind wir grundsätzlich nicht abgeneigt, da die richtigen Daten eine Grundlage für gute Politik sind. Eine Motivforschung kann allerdings als Rechtfertigungszwang missinterpretiert werden.

Aus unserer Sicht müssen die Leistungen des FLAF auch künftig finanziert werden, und zwar unabhängig davon, ob der FLAF in der jetzigen Form weiterbesteht.

Eine Senkung des Dienstgeber/iinnenbeitrags zum Familienlastenausgleichsfonds ist für uns nur dann diskutierbar, wenn es eine Gegenfinanzierung gibt.

Den Beitrag für Familienleistungen an den Faktor Arbeit zu knüpfen finden wir nicht sinnvoll. Wir würden diese Bereiche über das Budget – also über Steuern – finanzieren.

Die familiäre Sorgearbeit stärker anerkennen und echte Wahlfreiheit für Eltern in Bezug auf die Kinderbetreuung schaffen. Absolut Tabu: Streichung oder Reduzierung von Familienleistungen.

Kindergrundsicherung und Rechtsanspruch auf einen kostenlosen, ganztägigen Kindergartenplatz ab dem 1. Geburtstag des Kindes. Absolut Tabu: Kürzungen bei den Familienleistungen.

Flächendeckender, qualitätsvoller Ausbau der Kinderbetreuung, FLAF-Aufgaben in die regulären Budgets der jeweiligen Ministerien überführen.



Weitere Bilder finden Sie auf unserer Homepage

Ehrenzeichen für Sissi Potzinger

Für ihr familienpolitisches Engagement wurde Sissi Potzinger mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.



Die Verleihung fand am 28. Juni 2024 im Bundeskanzleramt durch Familienministerin Susanne Raab (r) statt.

„Familie beginnt mit einem Ja zum Kind“, war einer ihrer Leitsätze. Neben dem Lebensschutz war der fünffachen Großmutter vor allem das Thema Steuergerechtigkeit ein großes Anliegen. „Sissi Potzinger setzt



Cornelia Pernkopf, Vorsitzende des Familienverbandes Steiermark (r) und Geschäftsführerin Eveline Kölbl (l) gratulierten herzlich.

sich mit einer unglaublichen Leidenschaft für Familien ein“, würdigte Familienministerin Susanne Raab ihr Engagement im gerade stattfindenden Internationalen Jahr der Familie.

28 Jahre, von 1994 bis 2022, hat Sissi Potzinger als Vorsitzende die Geschicke des steirischen Diözesanverbandes gelenkt. Durch Potzingers Einsatz konnte das Serviceangebot wie der Oma-Opa-Dienst in der Steiermark ausgebaut werden. Stets betonte sie die hohe Relevanz der familiären Leistungen für die gesamte Gesellschaft.

Gutes Leben – Brot backen, Brot teilen

Sich Zeit nehmen, kneten, würzen, rasten lassen, backen, riechen, klopfen. Selbst gebackenes Brot ist aus Teig geformte Hingabe und Liebe, besonders wenn es geteilt wird.



Vom 22. bis 29. September 2024 findet die Aktionswoche vom „Guten Leben“ statt: Ziel dieser Woche ist es, mit mindestens

einem Familienmitglied ein oder mehrere Brotrezepte auszuprobieren und diese gebackene Köstlichkeit im Anschluss mit jemandem zu teilen. Backen bereitet Freude, die Verbreitung vom Duft des frisch

gebackenen Brotes in der Wohnung schafft große Zufriedenheit. Schmecken tut's auch – sowohl dem Backteam als auch den Beschenkten.

Es gibt dazu wieder eine Brotbackbroschüre zum Preis von € 1,50.

Bestellungen unter 0316/8041-398 oder info-stmk@familie.at



„Herzlichkeit verschenken“

Die kleinste Geste kann zu einer echten Annäherung führen, wenn sie ehrlich gemeint ist und aus der Tiefe des Herzens kommt. Das Gegenüber spürt das! Das Kuvert „Herzlichkeit verschenken“ kann zum Preis von € 1,50 im Büro des Katholischen Familienverbandes unter Tel.: 0316/8041-398 oder info-stmk@familie.at bestellt werden; für Mitglieder ist es kostenlos!

TERMINE IN DER STEIERMARK

Wir trauen uns mit Recht Infoabend zur Rechtsberatung vor der Eheschließung

Bei diesem kostenlosen Informationsabend werden wichtige Fragen zum Unterhalts-, Namens- oder Erbrecht abgeklärt, damit die Partner bestmöglich über ihren Rechtsstatus Bescheid wissen. Außerdem erhalten Trauungswillige zahlreiche Beziehungs-Tipps und Erziehungstipps, vor allem in Hinblick auf die

partnerschaftliche Aufteilung wie etwa gemeinsame Obsorge, Elternkarenz, Papamonat oder Recht auf Elternteilzeit.
Zeit: Dienstag, 15. Oktober 2024, 19.00 Uhr
Ort: Trauungssaal des Grazer Rathauses
Referent/innen:
Mag. Martin Meier, Rechtsanwalt
Mag. Veronika Rieckh, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
Anmeldung und Information:
Tel.: 0316/8041-398 oder
E-Mail: info-stmk@familie.at

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung

Impuls: Wie beten wir als Familie?
„Die Welt ist Gottes so voll – Anregungen zum Gebet in der Familie.“
Zeit: Montag, 21. Oktober 2024, 17.00 Uhr
Ort: Bischöfliches Ordinariat, Parterresaal, Bischofsplatz 4, 8010 Graz
Anmeldung und Information:
Tel.: 0316/8041-398 oder
E-Mail: info-stmk@familie.at



Erfolgsprojekt Gutes Leben

Ein Kuvert voller Herzlichkeit

Für den bereits durchgeführten Aktionszeitraum „Gutes Leben – Herzlichkeit verschenken“ im Juni hat der Familienverband ein Kuvert voller Herzlichkeiten vorbereitet.



- ✓ ein zusammensteckbarer Kartonwürfel, den man mit einer Süßigkeit, einem Gutschein oder einem Text befüllen kann
- ✓ eine Karte, um sich mit einer eigens erfundenen „Dankmaschine“ bei jemandem zu bedanken
- ✓ eine Karte, mit der man symbolisch einen Sonnenstrahl weiterschenken kann
- ✓ eine Karte, die mehrfach Wertschätzung ausdrückt
- ✓ eine Karte mit einer liebevoll gepflegten Sonnenblume
- ✓ ein „Dankespickerl“ und eines mit dem Text „für dich“

Das Kuvert mit den Herzlichkeiten kostet für Mitglieder 3 Euro (zuzüglich Porto).



Brot backen und teilen

Brot ist Leben. Wer Brot bäckt, spürt etwas von der Kraft, die von dieser Tätigkeit ausgeht.

Die Aktionswoche „Gutes Leben – Brot backen, Brot teilen“ von 22. bis 29. September lädt ein, zu Hause Brot zu backen und es anschließend mit jemandem zu teilen.

Das Rezept für das Buttermilchbrot stammt aus der vom Familienverband herausgegebenen Brotbroschüre, die in zwei Jahren bereits 5.200 Abnehmer/innen in Tirol gefunden hat.

Die Brot-Rezeptbroschüre kostet für Mitglieder 1,50 Euro (zuzüglich Porto). Ende September gibt es per App „Gutes Leben“ neue Rezepte, Geschichten und Texte.

Zutaten

650 g Weizenvollkornmehl
½ l Buttermilch, 1 Würfel Germ
2 TL Salz
Streumehl, 1 EL Sesam
Variante: 2 EL Brotgewürz dazugeben



Zubereitung

- 1 Das frisch gemahlene Weizenvollkornmehl in eine Schüssel geben, eine Vertiefung drücken und den in ¼ l kalter Buttermilch aufgelösten Germ mit etwas Vollkornmehl zu einem dicklichen Brei verrühren. Mit etwas Mehl bestäuben und 20 Minuten gehen lassen.
- 2 Dann restliche ¼ l Buttermilch (1 EL zurücklassen) und Salz dazugeben, zu einem Teig verarbeiten und 5 – 10 Minuten gut durchkneten.
- 3 Schüssel mit etwas Mehl ausstreuen und den Teig hineinlegen. Mit Vollkornmehl bestäuben und zugedeckt ca. 45 Minuten gehen lassen.
- 4 Wenn sich das Teigvolumen verdoppelt hat, den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche nochmals durchkneten, in eine gefettete, bemehlte Kastenform (Länge 30 – 35 cm) legen. Mit der zurückgelassenen Buttermilch bestreichen und mit Sesam bestreuen. Nochmals 10 Minuten gehen lassen.
- 5 Mit einem scharfen Messer den Teig 2 cm tief der Länge nach einschneiden. Im vorgeheizten Ofen bei 220° C 35 – 40 Minuten backen. Gleich aus der Form nehmen, auf einem Gitter auskühlen lassen, erst am nächsten Tag anschneiden.

Kontakt für alle Bestellungen:

Büro des Katholischen Familienverbandes Tirol, Tel.: 0512/2230 - 4383; E-Mail: info-tirol@familie.at

Gutes Leben – gute Geschichten
Geschichten haben die Kraft, innerhalb kürzester Zeit in andere Welten zu entführen.

Für den Aktionszeitraum „Gutes Leben – gute Geschichten“ vom 17. bis 24. November wird derzeit der dritte Teil der Reihe „Gute Geschichten“ vorbereitet. Auch der

neue Band enthält den bewährten Mix aus Weisheitsgeschichten, Märchen, Kinder-geschichten etc.

Ein eigener Abschnitt befasst sich damit, wie Eltern zu Hause phantasievoll und kreativ mit Geschichten umgehen können. Die ersten beiden Geschichtenhefte kosten für Mitglieder je 2,50 Euro (zuzüglich Porto).



GRATISKLIMATICKET FÜR 18-JÄHRIGE



Alle ab 1. Jänner 2006 geborenen jungen Erwachsenen, die 2024 damit 18 Jahre alt sind und über einen Wohnsitz in Österreich verfügen, haben Anspruch auf das kostenlose KlimaTicket Ö 18. Die

Anspruchsberechtigten haben ab ihrem Geburtstag drei Jahre Zeit, um ihr KlimaTicket Ö 18 einmalig einzulösen. Der Gültigkeitsbeginn des KlimaTicket Ö 18 kann somit frühestens der Tag des 18. Geburtstags und spätestens der Tag vor dem 21. Geburtstag sein. Das KlimaTicket Ö 18 ist überall dort erhältlich, wo das KlimaTicket gekauft werden kann.

Weitere Infos: www.klimaticket.at

GENUSS MIT PLUS



Unser freier Sonntag – unser Bier! Mit dieser Kampagne macht die Allianz für den freien Sonntag, deren Gründungsmitglied auch der Katholische Familienverband ist, darauf aufmerksam, dass der freie Sonntag ein Teil unserer Lebensqualität ist. Das Sonntagsbier ist in Kooperation mit der Wiener

Brauerei BrewAge GmbH, die Flaschen ziert der Spruch: „Sonntag frei. Ich bleib dabei!“

Info und Bestellung:

Ein Karton beinhaltet 24 Flaschen à 0,33 Liter und kann gegen eine Spende von mindestens € 50 bei der Sonntagsallianz bestellt werden.

Tel.: 01/515 52 – 3313, E-Mail: info@freiersonntag.at

ELTERNBILDUNG: VATER SEIN, VERPASS NICHT DIE ROLLE DEINES LEBENS



Mit einem reichhaltigen Elternbildungsangebot startet der Familienverband ins neue Schuljahr und bietet zahlreiche Veranstaltungen für Eltern an. So startet im September eine vierteilige, kostenlose Online-Reihe speziell für Väter.

- **10.9.2024:** Kindergarteneingewöhnung mit Papa
- **25.9.2024:** Schule ist auch Männersache, Väterbeteiligung und Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Schule
- **3.10.2024:** Papamonat und Co - Rechtliche Möglichkeiten zur Väterbeteiligung
- **22.10.2024:** Leben mit Pubertierenden – die Rolle der Väter in dieser Umbruchsphase

Die Teilnahme an den 2-stündigen Online-Veranstaltungen ist kostenlos, Beginn: jeweils 18.00 Uhr; Online-Link wird nach der Anmeldung übermittelt.

Infos und Anmeldung: www.familie.at/vatersein

SCHULANFANGSZEITUNG 2024/2025

Rechtzeitig zum Schulanfang gibt es vom Familienverband die seit über 25 Jahren bewährte Schulanfangszeitung. Sie stellt eine Studie zu Schönheitsidealen im Internet vor, informiert Schulpartner/innen – Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen – über wichtige Neuerungen im Schuljahr 2024/2025 und gibt wichtige Infos zu Beihilfen und Fristen.



Die Schulanfangszeitung ist gegen Portoersatz kostenlos und kann unter der Tel.: 01/ 516 11-1400 oder per E-Mail: info@familie.at bestellt werden bzw. steht auf der Homepage zum Download zur Verfügung: www.familie.at/schulanfangszeitung2024

ONLINE KOCHSHOW MIT STARKOCH PEKO

Gemeinsam kochen macht Spaß. Am Samstag, 28. September 2024 ist es wieder soweit: Starkoch Peter Koblhirt alias „Peko“ kocht ein gesundes, dreigängiges Menü und Familien haben wieder die Möglichkeit, von 10:00 bis 11:30 Uhr, live in ihrer Küche mitzukochen.



Anmeldung:

info@familie.at; der Teilnahmelink zur kostenlosen Online-Kochshow,

das Menü und die Einkaufsliste werden zeitnah übermittelt.

wir spielen ...

„80 Days“ – ein vergnügliches Spiel auf den Spuren des weltberühmten Romans.



„80 Days“

Alter: Ab 10 Jahren, Anzahl: 2-4 Spieler/innen, Spieldauer: ca. 50 Minuten,
Preis: rund 37 Euro, Verlag Piatnik

„Spielen wir noch eine Runde?“

Maria (8 Jahre) und ihr Papa René aus Zams haben das Spiel für uns getestet. „Maria hat es sehr gut gefallen, sie hat gleich gemeint, spielen wir noch eine Runde“, berichtet Papa René und auch für ihn als Vielspieler ist das Spiel ein toller Zeitvertreib. „Wie im Roman von Jules Verne muss man in 80 Tagen um die Welt reisen“, erklärt er. „Dabei muss die Reise clever vorbereitet werden, die beste Route gewählt und die besten Preise ermittelt werden.“

Abenteuerkarten sorgen für Abwechslung. „Uns hat das Spiel wirklich sehr gut gefallen, wir haben es auch einmal zu dritt mit Marias Taufpatin Martina gespielt und sonst zu zweit getestet“, berichtet er. Mit acht Jahren konnte Maria bereits sehr gut mitspielen, die Spieldauer beträgt zwischen einer halben Stunde und einer ganzen Stunde: „Besonders am Anfang braucht man natürlich ein wenig länger bis man drinnen ist, aber dann spielt es sich recht kurzweilig“, so unsere Spieletester/innen.

Die Tiroler Familie ist auch zufrieden mit der Verarbeitung des Spieles und findet besonders gut, dass man das Spiel in zwei unterschiedlichen Varianten spielen kann: „Der Spielplan hat zwei Seiten und es gibt verschiedene Spielvarianten, zum Beispiel kann die Reise mit einem Assistenten angetreten werden.“ Papa René ist sich sicher, dass noch der eine oder andere verregnete Tag mit einer Reise in 80 Tagen um die Welt gebracht wird.

Gewinnspiel

Wir verlosen zwei Exemplare von „80 Days“. Schreiben Sie uns an info@familie.at unter dem Kennwort „80 Days“ und verraten Sie uns, wer den bekannten Roman „In 80 Tagen um die Welt“ geschrieben hat.



...und lesen für Euch

Vollzeitmutter, der wichtigste Beruf der Welt.
Autorin: Victoria Bonelli
Preis: 25 Euro
Verlag: edition a

Humorvoll beschreibt die fünffache Mutter Victoria Bonelli ihren Alltag als Mutter und Hausfrau und zeigt, wie schön das Leben in einer kinderreichen Familie ist.

Sie schildert eindrucksvoll ihren Alltag und legt dar, warum ihrer Meinung nach vor allem die Mutter für die Betreuung von kleinen Kindern zuständig sein sollte und welches Glück sie erfährt, wenn sie sich als Mutter ganz um ihre Familie kümmert und wie wichtig es ist, dass Kinder Vater und Mutter als Bezugspersonen erfahren zwischen die in punkto Kindererziehung kein Blatt passen darf. Aufgelockert wird das Buch immer wieder durch humoristische Anekdoten aus ihrem Eheleben und Ehevorbereitungskursen, die sie gemeinsam mit ihrem Mann, dem Autor und Psychiater Raphael Bonelli gibt.

Sie berichtet aber auch über die Rolle, die der Glauben in ihrem Leben spielt, wie notwendig es manchmal ist um Hilfe zu bitten und warum für sie eine Familie, die zusammenhält, die Lösung für die Probleme einer zunehmend vereinsamenden Gesellschaft ist. Ein kleiner Kritikpunkt ist, dass es keine weiterführende Literatur gibt, wo man die von Bonelli angesprochenen Studienergebnisse nachlesen kann, um sich tiefer in das Thema einzuarbeiten. Das Buch ist dennoch zu empfehlen als ein lockerer, leichter Lesespaß, der vor allem Mut macht, das Abenteuer Familie zu wagen und zeigt, wie schön es ist, wenn man vom Du zum Wir wird.

Lust auf mehr Gewinnspiele?

Folgen Sie dem Familienverband auf Facebook unter www.facebook.com/familienverband oder auf Instagram unter www.instagram.com/wert.vollesfamilienleben und verpassen Sie keine Gewinnspiele, Tipps und Neuigkeiten aus dem Katholischen Familienverband!

Testfamilie gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie, die das Spiel „Garten-Gauner“ mit Kindern ab 6 Jahren testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter info@familie.at, Kennwort Testfamilie. Sie dürfen das Spiel selbstverständlich behalten.

70 Jahre Katholischer Familienverband Burgenland

Der Festakt zur 70-Jahr-Feier fand mit zahlreichen Persönlichkeiten im Gymnasium Wolfgarten statt. Ein gemeinsamer Gottesdienst, die Prämierung des Malwettbewerbs und ein Festvortrag von Karl-Richard Essmann rundeten die Jubiläumsfeier ab.

„Familien ein Lächeln schenken.“ Unter diesem Motto fand am 7. Mai 2024 das 70-Jahr-Jubiläum des Katholischen Familienverbandes im Gymnasium Wolfgarten der Diözese Eisenstadt statt. Der Festakt begann mit einem Gottesdienst, geleitet von Bischofsvikar Pater Karl Schauer OSB und Pfarrer Gabriel Kožuch, dem geistlichen Beirat des Familienverbandes Burgenland. Pater Schauer, der den Diözesanbischof vertritt, sprach über die vielfältigen Formen von Familie in der heutigen Zeit und betonte die Bedeutung der Familie als Kernstück der Gesellschaft und der Kirche.

Alfred Handschuh, Vorsitzender des Familienverbandes Burgenland, begrüßte zahlreiche Gäste aus Politik, Gesellschaft und Kirche. Judith Tscheppe, Vizepräsidentin des Katholischen Familienverbandes Österreichs und Geschäftsführerin des Burgenländischen Bildungswerkes, moderierte den Festakt und führte Interviews mit den anwesenden Persönlichkeiten, wie etwa dem Präsidenten des Katholischen Familienverbandes Österreich, Peter Mender, der auch persönlich Grußworte und Glückwünsche übermittelte. Comedian „Benny Barfuss“ sorgte für



V.l.n.r.: Nationalratsabgeordneter Norbert Sieber, Judith Tscheppe, Vizepräsidentin des Katholischen Familienverbandes und Geschäftsführerin des Burgenländischen Bildungswerkes, Alfred Handschuh, Vorsitzender des Familienverbandes Burgenland und Familienverbandspräsident Peter Mender

Unterhaltung, passend zum Motto „Familien ein Lächeln schenken“. Die Gewinner/innen des Malwettbewerbs aus verschiedenen Schulen wurden prämiert. Abschließend hielt Karl-Richard Essmann einen Festvortrag zum Thema „Familie – Relikt der Vergangenheit oder Ort geglückten Lebens?“, in dem er die anhaltende Bedeutung der Familie hervorhob.

Kinder- und Familienwallfahrt

Am 13. August 2024 fand wieder die Kinder- und Familienwallfahrt nach Loretto statt. Familiengottesdienst mit Pater Karl Wallner, Spielstationen für Kinder und Verköstigung boten einen erlebnisreichen Tag für Jung und Alt.



Rund 200 Pilger/innen folgten der Einladung des Katholischen Familienverbandes Burgenland, der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland sowie der Pfarren Leithaprodersdorf, Stotzing und Loretto und nahmen am 13. August an der Kinder- und Familienwallfahrt nach Loretto teil und feierten einen Familiengottesdienst in der Basilika von Loretto. Die Messe wurde von Pater Karl Wallner OCist, Missio-Nationaldirektor

Pater Karl Wallner OCist erkundigte sich persönlich beim Vorsitzenden Alfred Handschuh (l) über die Arbeit des Familienverbandes.

für Österreich, gemeinsam mit Ortspfarrer Pater Stefan Vukits, Diözesanjugendseelsorger Norbert Filipitsch und Diakon Rudi Exel geleitet. Der Gottesdienst stand im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums von Missio Österreich.

Nach der Messe ging es mit einem bunten Programm weiter. Die Familien konnten sich bei verschiedenen Spiel- und Bastelstationen vergnügen, während für das leibliche Wohl gesorgt war. Besonders die Kinder freuten sich über kreative Bastelangebote und Workshops.

Am Info-Stand des Katholischen Familienverbandes Burgenland, betreut vom Vorsitzenden Alfred Handschuh, konnten sich die Besucher/innen über die Angebote des Verbandes informieren.

Fotos vom Festakt und von der Kinder- und Familienwallfahrt sowie die Predigt zum Festakt finden Sie auf der Website: www.familie.at/burgenland

Wachsamkeit und Transparenz sind erforderlich

Sexualerziehung an unseren Schulen und damit verbundene Elternrechte.

Text: Ulrike Reinöhl



© pixabay/Chuotahis

Denken wir an unsere eigene Schulzeit zurück. Wenn es um die Themen Körper und Sexualität ging, gab es immer peinlich berührtes Schweigen oder Kichern in der Klasse. Manche Mitschülerinnen und Mitschüler schienen schon „alles“ zu wissen, andere waren von den dargebrachten Lehrinhalten durchaus überfordert. Es ist zweifellos schwierig, in vollen Klassenzimmern einen Sexualkundeunterricht abzuhalten, der jeder und jedem Einzelnen entspricht.

Eine ganzheitliche Sexualpädagogik soll junge Menschen bei der Aufgabe begleiten, die eigene sexuelle Entwicklung in die gesamte Persönlichkeitsentwicklung zu integrieren und sich selbst anzunehmen. Sie soll dem Alter, der Reife und dem persönlichen Entwicklungsstand entsprechen. Gute Sexualerziehung thematisiert neben körperlichen und psychischen

Veränderungen auch die Gefühle, die Aufgabe des Verstandes und die Bedeutung von Entscheidungen. Sie befähigt, über Geschlechtlichkeit, Gefühle und Beziehungen zu sprechen und entwickelt eine dafür sachgemäße und achtsame Sprache. Das natürliche Empfinden von Scham soll respektiert

werden. Das sind nur einige wenige, hier vereinfacht zusammengefasste Punkte, die Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz zu diesem Thema formuliert hat.

Mehr dazu unter:

www.prinzipien-sexualpaedagogik.org

Aber wie sieht die Realität an unseren Bildungseinrichtungen aus? Es gibt viele Pädagoginnen und Pädagogen, die sich um das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen bemühen, und gerade auch im Bereich der Sexualpädagogik ihr Bestes geben. Sie wollen den ihnen anvertrauten Schützlingen einen klaren und altersgemäßen Blick auf Körper und Sexualität ermöglichen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, Unterstützung durch externe Vereine an die Schulen zu holen.

Egal wer den Sexualkundeunterricht abhält, Eltern müssen über die geplanten

Konzepte zur Sexualerziehung am Beginn des Schuljahres und auf Nachfrage informiert werden. Werden außerschulische Expertinnen und Experten für die Abhaltung von Workshops zur Sexualerziehung beigezogen, muss den Eltern im Vorfeld die Möglichkeit gegeben werden, die Inhalte und die geplanten Methoden der Vermittlung des Workshops kennenzulernen. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Lehrpersonen bei allen durch außerschulische Vortragende abgehaltenen, Unterrichtseinheiten in ihrer Klasse anwesend sein müssen. Leider ist es so, dass Vortragende oft die Lehrerinnen und Lehrer aus den Klassen hinausbitten mit dem Hinweis, dass sich die Schülerinnen und Schüler dann leichter öffnen könnten. Darüber hinaus werden die eingangs erwähnten Prinzipien bei weitem nicht überall eingehalten. Immer wieder wird ungeeignetes Film- und Anschauungsmaterial bis hin zu pornografischem Inhalt dargeboten, und eine übergriffige Sprache verwendet. Dinge, die sensible Kinder verstört und ratlos zurücklassen. *Siehe auch: www.sexualerziehung.at/dokumentationsplattform*

Was können Eltern tun?

Sprechen Sie mit den Lehrerinnen und Lehrern über die geplanten Unterrichtsinhalte. Blättern Sie die Lehrmaterialien durch, nicht nur im Bereich Biologie und Sachkunde. Sexualpädagogik findet fachübergreifend und alle Schulstufen ab der 3. Klasse Volksschule betreffend statt.

Und vor allem: Sprechen Sie mit Ihren Kindern über dieses Thema, nach Möglichkeit schon bevor es in der Schule behandelt wird.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung des Katholischen Familienverbandes Kärnten und zum anschließenden Vortrag von Dr. Christian Spaemann.

Zeit: Freitag, 15. November 2024, 17:00 Uhr

Ort: GospelHouse, Kurandtplatz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
anschließend

19:00 Uhr: Vortrag von Dr. Christian Spaemann

Sexualpädagogik der Vielfalt – Hintergründe und gesellschaftliche Auswirkungen



Familie ist ein Ort, wo man sich wohlfühlt

Ingeborg Brandl fungiert seit knapp einem Jahr als Gesundheitsexpertin des Katholischen Familienverbandes. Sie engagiert sich ehrenamtlich, weil ihr die gesundheitliche Versorgung der Jugendlichen ein Herzensanliegen ist.

Text: Julia Standfest



© privat

Ingeborg Brandl ist 55 Jahre alt und kommt aus Kaisersdorf im Mittelburgenland. Wenn Sie im Arbeitskreis mitarbeiten oder uns Ihre Wünsche zum Thema Gesundheit mitteilen wollen, schreiben Sie uns an info@familie.at; Kennwort Gesundheit.

Mit dem Thema Gesundheit ist die diplomierte Krankenschwester auch beruflich befasst. Im Wiener Allgemeinen Krankenhaus (AKH) betreut und begleitet sie Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind. „Im Falle einer Krebserkrankung zeigt sich, dass davon die ganze Familie mitbetroffen ist“, weiß Brandl und betont: „Gerade Kinder benötigen in dieser Zeit sehr viel Information und Zuwendung.“

Eines ihrer zentralen Anliegen ist die Jugendgesundheit: „Leider wissen wir, dass psychische Symptome bei Jugendlichen immer mehr in den Vordergrund rücken. Sowohl die rechtzeitige Behandlung als auch die Prophylaxe können schlimmere Folgen verhindern und deshalb sollte eine Betreuung auf Kassakosten angeboten werden“, ist Ingeborg Brandl überzeugt. Als Gesundheitsexpertin des Katholischen Familienverbandes plädiert sie daher dafür, das Projekt „Gesund aus der Krise“ in die Regelfinanzierung zu überführen. „Ich bin überzeugt, dass der Bedarf an solchen Projekten in den nächsten Jahren steigen wird. Die Politik muss über den Tellerrand blicken und eine Finanzierung für die Zukunft etablieren!“

Aktuell ist die zweifache Mutter dabei, einen Expertenkreis einzurichten, um die größte überparteiliche Familienorganisation im Gesundheitsbereich mit Expert/innen - Know How zu verstärken. „Die größte Herausforderung ist in meinen Augen die Personalsituation“, weiß sie aus der Praxis. Daher sind für sie die finanzielle Sicherung des Gesundheitssystems und die Absicherung des Standortes Österreich in der klinischen Forschung zwei zentralen Aufgaben, die von der nächsten Bundesregierung zu lösen sind.

Ingeborg Brandl hat zwei erwachsene Kinder und ist seit 1997 verheiratet. Familie ist für sie ein Ort, an dem sie sich wohlfühlt. „Familie ist aber nicht nur heile Welt, sondern auch eine Gruppe, in der manchmal konstruktiv diskutiert wird, wo gelacht und geweint werden darf und dennoch jeder weiß, was er an dem anderen hat.“ Der Glaube ist der Diplomkrankenschwester wichtig, die Arbeit im Familienverband sieht sie allerdings breiter gefasst: „Von unserer Arbeit profitieren nicht nur Katholiken, sondern alle Familien. Das finde ich gut.“

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1403 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at |
 Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Redaktion: Julia Standfest; Mitarbeiter/innen: Britta Brehm-Cemelic;
 Lektorat: Eva Lasslesberger, Alexandra Lenger | Anzeigenverwaltung: Kirstin Wibihall, Tel.: 01 / 51 611 - 1401,
 E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, 3100 St. Pölten;
 Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858

Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

